

# Warum fallen im Herbst die Blätter von den Bäumen?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 21

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Noch vom Schlachtfeld weg sandten die Anführer der Eidgenossen Boten aus, um daheim den errungenen Sieg zu verkünden. Da wurden von Ort zu Ort die Glocken geläutet. Und das Volk strömte in die Kirchen, um Gott für das Ende der Burgunder-Not zu danken.

Auch der Anführer der Freiburger Mannschaft schickte einen Boten nach Hause. Er sagte: «Lauf heim und sage, dass wir gesiegt haben. Lauf schnell, damit du die Stadt noch heute erreichst. Lauf schnell, damit die Daheimgebliebenen keine Angst mehr haben müssen!» So sprach er zu einem jungen Kriegermann, der tapfer mitgekämpft und sich aus Freude über den errungenen Sieg einen Lindenzweig an seinen Helm gesteckt hatte.

Der junge Krieger rannte heimzu. Er machte keine Ruhepause, er ass und trank nirgends nur einen Schluck Wasser. Atemlos, mit letzter Kraft erreichte er den Rathausplatz, wo viele Bürger der Stadt angstvoll auf einen Bericht über den Ausgang der Schlacht warteten. Der Bote steckte seinen Speer in den Boden, um sich daran zu halten und rief laut: «Sieg!» Dann sank er zu

Boden. Sein Herz hatte aufgehört zu schlagen, denn die Anstrengung war zu gross gewesen.

Die Bürger von Freiburg nahmen den welken Lindenzweig vom Helm des Boten. Sie steckten den Zweig genau an dieser Stelle in die Erde. Und siehe, der Zweig schlug



Wurzeln. Er wuchs und wuchs und wurde zu einer mächtigen Linde. Die Freiburger pflegten und schützten die Linde. Sie steht heute noch und erinnert die Freiburger an die grosse Gefahr vor 500 Jahren, an den glücklichen Sieg bei Murten und an den tapferen Boten. Darum heisst die Linde: Murtener Linde. — Und zum Andenken an diesen Tag wird nun seit einigen Jahren der Murtenlauf durchgeführt.

Nacherzählt von Ro.

## Warum fallen im Herbst die Blätter von den Bäumen?

Der Herbst ist die Zeit des Abends für die Pflanzen. Seit dem Frühjahr haben die Wurzeln täglich Nahrung aus dem Boden aufgesogen. Und die Blätter haben die Nahrung zubereitet. Die Nährstoffe dienten zum Wachstum des Baumes und seiner Früchte und zum Weiterleben. Die nicht verbrauchten Nährstoffe sind in die Vorratskammern geleitet worden. Wurzeln und Blätter haben mit Hilfe der Sonne ihre Aufgabe erfüllt.

Im Herbst scheint die Sonne nicht mehr so lange wie im Sommer. Ihre Strahlen können den Erdboden nicht mehr genügend durchwärmen. Er kühlt sich in der Nacht zu stark ab. Die Wurzeln im kalten Boden hören auf zu schaffen. Sie schicken keine Nährstoffe mehr in die Pflanze hinauf. Die Blätter haben die letzten Nähr-

stoffe in Nahrung umgewandelt und an die Vorratskammern abgegeben. Wenn die Blätter noch weiter leben wollten, dann müssten sie ihre Nahrung aus den Vorratskammern nehmen. Dann hätte der Baum aber im nächsten Frühjahr nicht mehr genügend Nahrung für seine Knospen.

Darum schiebt der Baum einen Riegel vor die Tür der Vorratskammer. Zwischen Blattstiel und Zweig bildet er eine korkähnliche Schicht. Diese verschliesst die feinen Röhrchen, die aus dem Zweig ins Blatt führen. Die Blätter bekommen keine Nahrung mehr. Sie haben ihre Aufgabe erfüllt. Sie müssen sterben. Sie verlieren allmählich ihr saftiges Grün. Sie werden gelb und rötlich und zuletzt braun. Sie sind alt und kraftlos geworden. Und wenn der leiseste Lufthauch sie anweht, fallen sie zitternd auf den Boden. \*\*